

Mörike, Eduard: Der Petrefaktensammler (1845)

1 Einmal noch an eurer Seite,
2 Meinen Hammer im Geleite,
3 Jene Frickenhauser Pfade,
4 Links und rechts und krumm und grade,
5 An dem Bächlein hin zu scherzen,
6 Dies verlangte mich von Herzen.
7 Aber dann mit tausend Freuden
8 Gleich den Hügel auf zu weiden,
9 Drin die goldnen Ammoniten,
10 Lias-Terebratuliten,
11 Pentakrinen auch, die zarten,
12 Alle sich zusammenscharten, –
13 Den uns gar nicht ungelegen
14 Just ein warmer Sommerregen
15 Ausgefurcht und abgewaschen,
16 Denn so füllt man sich die Taschen.
17 Auf dem Boden Hand und Knie,
18 Kriecht man fort, o süße Müh!
19 Und dazwischen mit Entzücken
20 Nach der Alb hinaufzublicken,
21 Deren burggekrönte Wände
22 Unser sonnig Talgelände,
23 Rebengrün und Wald und Wiesen
24 Streng mit dunkeln Schatten schließen!
25 Welche liebliche Magie,
26 Uns im Rücken, übten sie!
27 Eben noch in Sonne glimmend
28 Und in leichtem Dufte schwimmend,
29 Sieht man schwarz empor sie steigen,

30 Wie die blaue Nacht am Tag!
31 Blau, wie nur ein Traum es zeigen,
32 Doch kein Maler tuschen mag.
33 Seht, sie scheinen nah zu rücken,
34 Immer näher, immer dichter,
35 Und die gelben Regenlichter
36 All in unser Tal zu drücken!
37 Wahrlich, Schönres sah ich nie.

38 Wenn man nur an solcher Stätte
39 Zeit genug zum Schauen hätte!
40 Wißt ihr was? genießt ihr beiden
41 Gründlich diese Herrlichkeiten,
42 Auch für mich genießet sie!
43 Denn mich fickt' es allerdinge,
44 Wenn das rein verlorenginge.
45 Doch, den Zweck nicht zu verlieren,
46 Will ich jetzt auf allen vieren
47 Nach besagten Terebrateln
48 Noch ein Stückchen weiterkratteln;
49 Das ist auch wohl Poesie.